

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
in diesem Jahr existiert unser Verein 40 Jahre. Es war eine bewegende Zeit und nur noch zwei unserer Aktiven sind fast von Anfang an dabei. Sie können viel erzählen, etwa von der Euphorie in den Anfangsjahren nach dem Sieg der Revolution. Damals strebten Freiwillige aus aller Welt nach Nicaragua, um unter schwierigsten Bedingungen bei der Kaffeernte oder dem Aufbau einer Infrastruktur in dem armen mittelamerikanischen Land zu helfen. Zuletzt wurde die Kooperation vieler Städtepartnerschaftsvereine und anderer Institutionen von den immer repressiveren Tendenzen der Regierung Ortega getrübt und behindert. Die Direktorin unserer Partnerorganisation *INPRHU Ocotal*, Aura Estela Mendoza Bustamante, bedankt sich in ihrem Grußwort sehr herzlich für die lange Zeit der Kooperation und die Solidarität des Wiesbadener Vereins sowie der Städtepartnerschaft und hofft auf eine Weiterführung. So erwähnt sie Dr. Kurt [Weimar] aus Wiesbaden und spricht allen im Verein und den Spendern ihren tiefen Dank aus.

Die lange Zeit der Verbundenheit ist für uns ein guter Grund im Sommer mit Euch/Ihnen, langjährigen Unterstützern, Personen, die mit uns auf Bürgerreisen waren und allen, die unserem Verein nahe stehen, ein Fest zu feiern. Das Cello Duo wird am Sonntag, 11. August auftreten. Sie werden unsere Gäste auf dem Freigelände Heidehäuschen unterhalten. Für die Besucher gibt es die Möglichkeit, vielfältige Erinnerungen auszutauschen.

Herzliche Grüße –

und wir sehen uns hoffentlich am 11. August!

Adelheid Cwiktek

**INPRHU Instituto de Promoción Humana
Ocotal, Nueva Segovia**

»Das, was wir heute ausüben müssen, ist Solidarität.«
Che Guevara

ZUM 40. JAHRESTAG VON NUEVA NICARAGUA WIESBADEN

Die Menschen in Ocotal, genauso wie das nicaraguanische Volk, schätzen und feiern diese vier Jahrzehnte intensiver und humaner Arbeit der Mitglieder des Vereins Nueva Nicaragua Wiesbaden, Deutschland, in denen Generation für Generation der Verein aufrechterhalten wurde, und wo einige seiner Mitglieder, die auf eine andere Ebene des Lebens gewechselt sind, uns ihr Vermächtnis hinterlassen haben und schöne Erinnerungen an das Engagement, wie z. B. Dr. Kurt [Weimar] aus Wiesbaden.

Es sind so viele Werke und Projekte in unserer Stadt umgesetzt worden, dass es nicht einfach ist, sie alle aufzuzählen. Dennoch wollen wir einige erwähnen, die ohne Zweifel über ihre Zeit hinaus einen Effekt hatten und in der Erinnerung der Menschen geblieben sind.

Los Quinchos, das Trinkwasserprojekt in der Stadt;
die Häuser im Stadtteil

Pueblos Unidos; die Kinderbibliothek *Las Abejitas* mit dem dazugehörigen Park; die Berufsbildung der Stipendiaten; das Frauenhaus *Casa entre Nosotras*; de *casita* für die Kinder; der Freiwilligendienst; Hilfen für die Einrichtungen von *INPRHU*; Radio Segovia; die Stadtverwaltung; die Frauenkooperative in Dipilto; das Altersheim; der Kindergarten *CDI*; die Montessori-Schule – das verdeutlicht: es sind viele, sehr viele Projekte, die im Laufe dieser vierzig Jahre umgesetzt wurden, in denen die Liebe und die Solidarität aus Wiesbaden und die Arbeit des Vereins zu finden sind.

Die erreichten Ziele sind offensichtlich: die Verbesserung der Lebensbedingungen vieler Familien in Ocotal infolge der durchgeführten Projekte, die Erfahrungen und das gemeinsam Gelernte, und vor allem die menschliche Entwicklung und die gefestigten Werte im sozialen Bewusstsein, insbesondere der Solidarität, der Einheit, des Friedens und der Würde. Die Familien in Ocotal tragen die Bedeutung des Wertes der Solidarität zwischen den Völkern in ihren Herzen.

Vielen Dank, liebe Freunde, Mitstreiter und Brüder des Vereins Nueva Nicaragua Wiesbaden für eure unschätzbare solidarische Arbeit mit Ocotal.

Herzliche Glückwünsche dafür, dass ihr eure Arbeit über die Dauer von 40 Jahren aufrechterhalten habt. Wir hoffen, dass dieses Beispiel der nachhaltigen Liebe fort dauert, welches in den 80er-Jahren geboren wurde und weiterhin ein Licht auf unserem Weg ist.

Herzliche Glückwünsche an alle eure Mitglieder, Familien und Freunde für die edlen Arbeit, unser Dank und unsere unendliche Anerkennung.


Aura Estela Mendoza Bustamante,
Direktorin INPRHU

INPRHU Instituto de Promoción Humana

Ocotal, Nueva Segovia Teléfono 27321256
Nº Ruc J14-100000-47470

Lo que nosotros tenemos que practicar hoy, es la solidaridad. Che Guevara

40 Aniversario del Comité Nueva Nicaragua de Wiesbaden. Alemania

El pueblo de Ocotal, al igual que el pueblo nicaragüense, reconoce y aplaude estas cuatro décadas de intensa y humana labor desarrollada por los integrantes del **Comité Nueva Nicaragua de Wiesbaden. Alemania** en la que se han ido rotando una generación tras otra para sostener este comité y donde algunos de sus integrantes que pasaron a otro plano de vida, nos han dejado su legado y bonitos recuerdos de entrega el dr. Kurts....

Son muchas las obras y proyectos realizados en nuestra ciudad de Ocotal que enumerarlos no es nada fácil, sin embargo, mencionamos algunos de ellos que sin duda han tenido un impacto más allá de su tiempo, perdurando en la memoria e imaginario del pueblo, al igual que sus beneficios, entre ellos podemos mencionar.

Los Quinchos, proyecto de agua potable de la ciudad, casas en Pueblos Unidos, Biblioteca y Parque Las Abejitas, Formación Profesional con las Becas Universitarias, Casa Albergue Casa Entre Nosotras, Casita de la Niñez, El Voluntariado Social, aportes a instituciones INPRHU, Cooperativa de Radio Segovia, Alcaldía Municipal, Cooperativa de Mujeres de Dipilto, Hogar de ancianos, Centro de Desarrollo Infantil, Escuela Montessori, es decir, son muchos, muchísimos proyectos concretados a lo largo de estos 40 años donde se encuentra el amor y la solidaridad de Wiesbaden y el trabajo del Comité.

Es evidente las capacidades alcanzadas, la mejoría en el nivel de vida de muchas familias de Ocotal por medio de los proyectos realizados, las experiencias y aprendizajes compartidas, y sobre todo, el desarrollo humano y los valores afianzados en la conciencia social, principalmente el de la solidaridad, de la unidad, de la paz y dignidad. Las familias de Ocotal llevan en su corazón el significado del valor de la solidaridad en entre los pueblos.

Muchas gracias amigos, compañeros, hermanos del **Comité Nueva Nicaragua de Wiesbaden, Alemania** por su invaluable labor de solidaridad con Ocotal, Felicitaciones por mantener su labor a lo largo de estos 40 años y esperamos continúen en este ejemplo de amor sostenido nacido en los años 80 y que sigue siendo luz en nuestro caminar.
Felicitaciones a cada uno de sus integrantes, a sus familias, amigos por su noble labor, nuestro agradecimiento y reconocimiento eterno.

Noticias de Ocotol

Von Radio Segovia, übersetzt von Adelheid Omiotek

Baufortschritt des neuen Krankenhauses

Das neue Krankenhaus in Ocotol, das aus fünf Gebäuden besteht, soll nun nach Schätzungen der Gesundheitsbehörde noch in diesem Jahr fertig werden. Es verfügt nicht nur über eine moderne Infrastruktur, sondern auch über mehr Personal und soll die mehr als 300.000 Einwohner des Departements Nueva Segovia versorgen.



Die Behörden berichten, dass fünf Operationssäle und drei Entbindungsräume sowie die neueste Technologie für diagnostische Bildgebung, klinische Labore, Intensivpflege und eine Rehabilitationsklinik eingerichtet werden. Die Intensiv- und Rehabilitationsklinik wird über 236 Betten verfügen. Die Zahl des medizinischen Personals werde verdoppelt, heißt es. Zudem werde das neue Hospital eine Photovoltaikanlage haben, die fünf Prozent des Strombedarfs des neu zu eröffnenden Hauses decken soll.

Renovierung des Gesundheitszentrums José Dolores Fletes

Die erste Phase der Renovierung des Gesundheitszentrums José Dolores Fletes in Ocotol ist abgeschlossen. Verbessert wurden die Räumlichkeiten für die Betreuung von Familien und die Arbeitsbedingungen der Gesundheitsdienste. Wände wurden erhöht, um eine bessere Belüftung in den Sprechzimmern zu ermöglichen. Außerdem wurde die Ableitung des

Regenwassers verbessert, das in der Regenzeit zur Überschwemmung von mehreren Räumen führte.

Die Bürgermeisterin von Ocotol, Xiomara Tercero López, betont, dass die Investition für die Arbeiten bei 2,375 Millionen Córdoba (umgerechnet rund 59.612 Euro) lagen, die Teil der fünf Prozent sind, die die Stadtregierung jedes Jahr für die Durchführung von Arbeiten in Bildungs- und Gesundheitsbereich bereitstellt. Das investierte Geld ist ein Teil der Transfermittel der Zentralregierung. Das Gesundheitszentrum José Dolores Fletes ist das wichtigste Gesundheitszentrum der Stadt, spezialisiert auf Pädiatrie, Gynäkologie, Orthopädie und Augenheilkunde und dient als Referenzpunkt für die anderen Zentren in den Stadtvierteln, in denen insgesamt sechs Zentren tätig sind.

Das Bürgermeisteramt von Ocotol plant in Zusammenarbeit mit dem Berufsschulzentrum INATEC **verschiedenen Kurse der städtischen Berufsschulen**. Die städtischen Berufs-



alle Fotos (auch auf Seite 4): Radio Segovia

oben: der Neubau des Krankenhauses

unten: bei der Eröffnungsfeier des Gesundheitszentrums José Dolores Fletes

schulenrichtensichmitqualifizierten Lehrern und kostenlosem Material an Menschen aller Altersgruppen.

Im Jahr 2024 werden Kurse in den Bereichen Backen, Tortendekoration, Modeschmuck, Friseurhandwerk, ästhetische Behandlung von Händen und Füßen sowie im Bereich Kultur angeboten, ebenfalls durchgeführt werden Kurse von Betriebssystemen und Büroautomatisierung, Alles sei kostenlos, heißt es.

Baseball-Stadion neu gestaltet

Die Stadt Ocotal verfügt nach Angaben von Radio Segovia über eines der besten Baseballstadien in Nicaragua, und die Regierung investiert weiter in diese Einrichtung. So sollen den Sportlern und Fans bessere Bedingungen für die Ausübung ihres Sports geboten werden. Die Stadtverwaltung habe Mittel für die Überdachung der Tribünen auf der rechten Seite des Stadions bereitgestellt, des

Weiteren für die Erneuerung der Elektroinstallationen im Inneren des Stadions und den Einbau einer neuen Klimaanlage.

Die Hauptfassade des Stadions wurde verbessert, ebenso der Anstrich sowie die Fensterscheiben. Nach Angaben der Bürgermeisterin Xiomara Tercero López betrug die Investition 8,62 Millionen Córdobas (umgerechnet rund 216.362 Euro). Bei der letztjährigen U23-Baseballmeisterschaft in Nueva Segovia wurde Ocotal zum nationalen Meister gekürt. Dieser Titelgewinn motivierte viele junge Leute und die Fans, die erneut auf ein gutes Abschneiden bei der nationalen Meisterschaft im Spitzenbaseball hoffen. Die Saison hat bereits Mitte Februar begonnen.

Erstmals ein Budget von mehr als 150 Millionen Córdoba

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte wird die Stadt Ocotal für 2024 einen

Haushalt von 155 Millionen Córdobas (rund 3,90 Millionen Euro) haben, kündigte die Bürgermeisterin von Ocotal an. Ein Teil des Haushalts, der mit 96 Millionen Córdobas (2,41 Millionen Euro) veranschlagt wird, entspricht den Transferzahlungen der Regierung, während die Einnahmen der Gemeinde auf 59 Millionen Córdoba (1,48 Millionen Euro) beziffert werden.

Die Bürgermeisterin weist darauf hin, dass ein Teil des Budgets für die Durchführung von 76 kommunalen Projekten verwendet wird. Dazu gehören der Bau der zweiten Etappe des Familienparks *Soberanía* (Souveränität), der zweite Bauabschnitt des Stadttheaters, der Bau von Häusern und die Pflasterung von Straßen.

Xiomara Tercero López erinnerte daran, dass die Stadtverwaltung 60 Projekte im Jahr 2023 durchgeführt habe, von denen das bemerkenswerteste der Bau von 250 Wohnungen für Familien in der Stadt gewesen sei.



Das umgebaute Baseball-Stadion

Miss Universe als Bedrohung

Nicaraguanerin gewinnt Schönheitswettbewerb in El Salvador / »Vom Ausland finanzierte Terrorakte«

Von Adelheid Omiotek

»Nicaraguanerin Miss Universe.« Die Meldung schaffte es auch in Deutschland auf die Unterhaltungsseiten vieler Zeitungen. Ausführliche Berichte waren allerdings nur in großen überregionalen Blättern im politischen Teil zu lesen, und zwar hinsichtlich der Reaktion der nicaraguanischen Regierung Ortega und wie das Spektakel die Wahlen in El Salvador beeinflusste. Dort fand im November 2023 jedenfalls der internationale Schönheitswettbewerb »Miss Universe« statt, und die begehrte Schönheitskrone ging erstmalig an eine Frau aus Zentralamerika, und zwar an Sheynnis Palacios aus Nicaragua.

Die junge Kommunikationswissenschaftlerin wurde in der Folge mit Straßenumzügen und Feuerwerk von ihren Landsleuten in ihrem Heimatland gefeiert, vor allem in der Hauptstadt Managua gab es Lob und Anerkennung. Nach Medienberichten waren es die größten öffentlichen Versammlungen seit 2018 als die Regierung Ortega nach Protesten gegen ihre Sozialpolitik Demonstrationen verboten hatte. Damals waren laut UN über 300 Demonstranten getötet worden, mehr als 200 Menschen landeten im Gefängnis. Im Laufe der vergangenen Jahre verbot oder schloss das Ortega-Regime mehr als 3000 zivilgesellschaftliche Gruppen und Nichtregierungsorganisationen (NGO). Oppositionelle und Priester wurden ausgewiesen, ihnen wurde die Staatsbürgerschaft entzogen und ihr Vermögen beschlagnahmt.

Die nicaraguanische Regierung wollte anscheinend zunächst den Sieg von Sheynnis Palacios für sich vereinnahmen, bis sie realisierte, dass die Nicaraguaner, die den Sieg ihrer Landsmännin bejubelten, die blau-weißen Nationalflaggen schwenkten und nicht die rot-schwarzen Fahnen von Ortegas Sandinisten. Zudem wurde bekannt, dass die neue Schönheitskönigin ih-

ren Abschluss an der Uni erhielt, die 2018 im Zentrum der Proteste gegen die Regierung Ortega stand und dass sie seinerzeit an den Demonstrationen teilgenommen hatte. Die von Jesuiten geleitete Universität, an der Palacios studiert hatte, hat Ortega von einigen Monaten ebenfalls schließen lassen. Er bezeichnete sie als ein »Zentrum des Terrorismus«. Die Fotos, die Palacios damals auf



Foto: Esteban Rojas/Asamblea Legislativa de Costa Rica

Sheynnis Alondra Palacios Cornejo, Miss Universe 2023



Foto: Taiwan Presidential Office

Rosario Murillo, Ehefrau von Daniel Ortega

ihrem Facebook-Account beim Demonstrieren zeigten, wurden zwischenzeitlich längst gelöscht.

Die aus ärmlichen Verhältnissen stammende Schönheit hatte in einem Video ihrer Familie gedankt, die ihr durch den Verkauf frittiertes Teigkrapfen das Studium ermöglicht hatten, Ein vom Ortega-Clan geführter TV-Sender hatte sie deshalb als »Miss Buñuelos« (Miss Teigkrapfen) verspottet. Seit ihrem Sieg in El Salvador lebt die neue Miss Universe wohl jetzt in New York und ist auf Werbetour durch die Welt, wie man der Presse entnehmen kann. So tauchte sie beispielsweise beim Karneval in Rio auf. Palacios hat sich laut taz zuletzt nicht zu ihrer politischen Haltung geäußert. Während des Wettbewerbs hatte sie erklärt, dass sie sich für die Förderung der men-

talenen Gesundheit einsetzen wolle, weil sie selbst unter Angstzuständen gelitten habe. Zudem müssten Gehaltsunterschiede zwischen den Geschlechtern verringert werden, forderte sie.

In Ungnade fielen nach dem Sieg auch die Miss-Nicaragua-Direktorin Karen Celebertti sowie deren Sohn und Ehemann. Diese wurden beschuldigt, sie hätten aktiv an den »terroristischen Handlungen des fehlgeschlagenen Putschversuches von 2018« teilgenommen. Während Karen Celebertti nach der Wahl nicht wieder in ihr Heimatland einreisen durfte, wurden Mann und Sohn aus Nicaragua ausgewiesen. Vizepräsidentin Ortega-Murillo verurteilte die Veranstaltung in El Salvador als vom Ausland gesteuert. Die von Celebertti organisierten Wettbewerbe seien von ausländischen Mächten finanzierte Terrorakte mit die Ziel, die Regierung zu stürzen.

Während also der Sieg einer Nicaraguanerin im benachbarten Land El Salvador der sandinistischen Regierung Verdruss bereitet, nutzte der salvadorianische Präsident Nayib Bukele die Wahl für seinen »verfassungswidrigen Wiederwahlversuch«, wie es in der Presse heißt. Das Event, das mit Glanz und Glamour für Millionen inszeniert wurde, beherrschte über Tage das TV-Programm. Es sollte wohl von der Armut und Repression, die in El Salvador herrschen, ablenken. Die Anwesenheit der Schönheiten hatte Erfolg. Bukele hat inzwischen die Wahlen in El Salvador haushoch gewonnen. Seine Offensive gegen Straßengangs hat zur Verhaftung von Tausenden junger Leute geführt. Sie werden oft ohne gesetzliche Grundlagen festgehalten. Aber das Wahlvolk honorierte die größere Sicherheit auf den Straßen. Auf der Strecke bleibt auch hier die Rechtsstaatlichkeit.



Foto: Presidencia El Salvador

Nayib Bukele, Präsident von El Salvador

Darmstädter Umweltprojekt in Ciudad Sandino läuft gut

Berichte aus HEKO-Initiativen und -Vereinen

Von Albert Engelhardt

Das in Ciudad Sandino voraussichtlich bis 2025 laufende »Umweltprojekt« entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Dies können die Darmstädter Träger des Projekts, der Verein Sandino-Partnerschaft und der Werkhof, berichten. Finanzielle Unterstützung findet das Duo durch Gelder des BMZ. Partner in der nahe Managua gelegenen Stadt ist das Bildungszentrum CECIM. Die einzelnen Vorhaben in Sachen Umwelterziehung, Recycling und Begrünung innerstädtischer Flächen kommen gut voran. Insgesamt rund 150 Kinder und Jugendliche sind an den konkreten Einzelmaßnahmen beteiligt.

Zu den Einzelprojekten gehört beispielsweise die Anlage bzw. Pflege von Schulgärten. Dort werden von den Schülern zahlreiche Gemü-

sesorten (von Auberginen über Rübren und Karotten bis zu Spinat oder Radieschen) angebaut, die zum Teil auch unmittelbar zur Ergänzung von Schulsnacks geerntet werden. Auch der Umgang mit oder die Vermeidung von Pestiziden steht im »Lehrplan« der Projekte, ebenso das Wissen um klimatische Veränderungen und Bedingungen (Regen, Temperaturschwankungen, Aufkommen von Schädlingen). Andere Projektgruppen kümmern sich um die Baumpflege und die Wiederaufforstung von Parkanlagen oder anderer städtischer Grünflächen.

Zwei politisch bedeutsame Erfolge sollen nicht verschwiegen werden. Die stellvertretende deutsche Botschafterin zeigte sich vor Ort vom Projektverlauf beeindruckt und

stellt weitere Fördergelder in Aussicht. Und auch der sandinistische Bürgermeister der Stadt konnte für das Projekt und konkret für die Teilnahme an einer Baumpflanzaktion gewonnen werden.

Katastrophenzentren und Drogenhandel

Im Zuge der landesweiten Neuorganisation wurde die Feuerwehr (*Bomberos*) zusammen mit der Polizei, von der sie hinsichtlich der Uniformen jetzt kaum noch zu unterscheiden ist, dem Innenministerium unterstellt. Wie Vertreter der Städtepartnerschaft Frankfurt–Granada weiter berichten, wurden im Land rund 50 neue Feuerwachen eingerichtet. Zudem soll künftig in jedem größeren Ort ein »Katastrophenzentrum« in



Fotos: Sandino-Partnerschaft Darmstadt

Aus Brachen und vergessenen Flächen werden Gemüsebeete, die auch die Selbstversorgung von Schulen unterstützen sollen. Bepflanzt werden auch öffentliche Grünflächen

der Regie der Feuerwehren vorhanden sein.

Unterstützt werden aus Frankfurt Reparaturarbeiten an Feuerwehrfahrzeugen und der Kauf eines weiteren gebrauchten Rettungswagens für die Bomberos in Granada. Die Beschaffung von PC-Gehäusen und anderen Komponenten sowie deren Zusammenbau soll der Ausstattung des Frauenzentrums zugutekommen.

Erfreuliches konnte aus Buseck berichtet werden. Nach längerem Hin und Her werden jetzt doch 11.000 Euro (von 27.000 Euro), erlöst aus einem traditionellen Spendenlauf der Gesamtschule Busecker Tal, an die Partnerschule in San Juan del Sur überwiesen. Mit dem Betrag kann dort die Schulküche erneuert werden.

Mehrere HeKo-Teilnehmer*innen haben in den zurückliegenden Mo-

naten als Privatpersonen Nicaragua besucht. Berichtet wird von Verbesserungen der Infrastruktur (Straßenbau, Stromversorgung), den andererseits andauernden Konflikten ums Trinkwasser und natürlich von der weiterhin sehr angespannten politischen Lage unter dem Regime. Misstrauen und Angst regierten. Vertrauensvolle Gespräche unter vier Augen fänden durchaus statt, unter sechs Augen seien sie im Grunde unmöglich. Unübersehbar sei überdies zweierlei: Nicht nur »im Durchgangsverkehr« blühe der Drogenhandel, sondern auch an »örtlichen Verkaufsstellen« floriere mehr und mehr das Geschäft – unbehelligt von der Polizei. Ein anderes Phänomen falle ebenfalls ins Auge: Religiöse Sekten und evangelikale Kirchengruppen aus den USA sind nahezu überall anzu-

treffen. Bemerkenswert ist: Es sind Jugendliche, die um Jugendliche werben, und dies nicht selten mit Erfolg.

Berichtet wird schließlich aus dem Kreis der HeKo-Mitgliedsvereine über höhere Gebühren, die bei der Überweisung von Spenden- und Projektgeldern anfallen sowie von neuen Einreiseformalitäten. Dabei fällt auf: Nicht alle Initiativen und Reisenden sind davon betroffen. Eine gehörige Portion Willkür dürfte im Fall der Behörden und z. B. auch der Fluggesellschaften eine Rolle spielen.

Wer sich aus erster Hand über die HEKO-Mitglieder und deren Aktivitäten informieren will, kann dies über die Website: www.nicaheko.de tun.



Foto: Carlos Cruz

Eine der »Ökologischen Brigaden« in Ciudad Sandino, an denen sich rund 150 Kinder und Jugendliche beteiligen



Foto: Simon Lindenberg

Einfachste Lebensverhältnisse in einem barrio von Ocotal

Das Problem der Migration für die Familien in Ocotal

Von Patricia Almendarez, Ocotal

Die Migration aus Nicaragua heraus in verschiedene Länder Lateinamerikas und Europas ist ein dauerhaftes und alltägliches Phänomen, das seit den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts konstant zunimmt; zunächst wegen des Krieges und seit 2018 wegen der soziopolitischen Lage des Landes.

Viele Familien haben aktuell Angehörige, die aus den verschiedensten Gründen emigriert sind und ihre Kinder in der Obhut anderer relativ nahestehender Familienangehöriger wie Großeltern, Onkel und Tanten, Cousins und Cousinen zurückgelassen haben.

Gründe zur Migration

Zu den Gründen für die Entscheidung zur Migration gehören Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne, instabile Arbeitsverhältnisse, Fehlen einer eigenen Wohnung oder Lebensziele, die kurzfristig nicht erreichbar scheinen.

Von den Personen aus Ocotal, die von dem Projekt Frauenzentrum be-



treut werden oder eine psychosoziale Unterstützung durch unsere Organisation INPRHU erhalten, haben auf die Frage nach den Gründen der Migration 25 die Suche nach besseren Lebensbedingungen genannt und sechs haben gesagt, dass sie wegen Arbeitslosigkeit außer Landes gegangen sind.

Aktuelle Situation

In Ocotal hat seit ca. drei Jahren die Migration in die USA zugenommen, damals sind die Grenzen aufgegangen für den Weg zu Land, Wasser oder mit dem Flugzeug, weshalb viele Familien beschlossen, ihr Glück zu versuchen und dafür ihre Kultur, ihre soziale Identität, ihr Hab und Gut und ihre Familien und Kinder zurückgelassen haben.

Dies hat gravierende Folgen für die Familien in Ocotal und führt für viele zum Zerfall des familiären Zusammenhaltes, Kinder bleiben zurück in der Obhut anderer Personen und leiden unter dem Fehlen von emotionaler Zuwendung, dem Mangel an Disziplin und Ordnung und dem Fehlen von wichtigen Autoritätspersonen.

Dies alles führt zu den verschiedensten Konsequenzen:

Emotionale Situation

Die Kinder erleben in dieser Lage erhebliche emotionale Wechsel, weil auf einmal ein wichtiger emotionaler Partner wie ein oder beide Elternteile fehlt. Die Folgen sind Trauer, Schlafstörungen, Verhaltensauffälligkeiten und Ernährungsstörungen. Eine der psychologischen Folgen daraus für die Kinder sind Trennungsängste, die Kinder können nicht verstehen, warum ihre Eltern ihr Zuhause, ihr Hab und Gut verlassen und sich von ihren wichtigen Menschen trennen. Die Psychologin Yulieth Arévalo betont, dass die Verletzlichkeit der Kinder von

Arbeiten im informellen Sektor – wenig auskömmlich und mitunter gefährlich. Ein Transportunternehmer mit selbstgebaute Gefährt; ein Mann sucht recyclebare Materialien im Rauch der Müllkippe; ein Schuhputzer mit seiner Ausrüstung (und einem Freund).



Eltern in Migration bekannt ist unter dem Begriff des migrantischen Schmerzes und mit der Symptomatik einer Angststörung einhergeht.

Schulische Situation

Eltern haben Einfluss auf die psychosoziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und sind notwendig als Vorbilder für die Lern- und Entwicklungsprozesse im Wachstum der Kinder. Wenn sie z.B. infolge ihrer Migration fehlen, dann führt dies zur Schulverweigerung, zum Schule schwänzen, zu verringerter Schulbildung bis hin zuletzt zu einem geringeren akademischen Niveau, zu auffälligem Sozialverhalten, fehlender Motivation und fehlendem Interesse an schulischen Themen und Aufsässigkeit im Verhalten.

Soziale Situation

Die Kinder fühlen sich alleine gelassen, häufig umgeben von unbekanntem Angehörigen oder Fremden, in einer fremden Umgebung bis hin zu einer Sprache die sie nicht sprechen, weshalb sie Verhaltensauffälligkeiten zeigen, anfällig sind für Mobbing und andere grausame und gewalttätige Situationen.

Zusammenfassung

Ocotal hat ca. 60.000 Einwohner. Man geht davon aus, dass im Ganzen 328.443 Nicaraguaner seit 2022 das Land verlassen haben, was 4,9 % der Bevölkerung entspricht. Nach den Angaben der nicaraguanischen Zentralbank wurden im Jahr 2022 von den Emigranten 395,4 Millionen Dollar nach Nicaragua geschickt bei einem Gesamthaushalt von 3.844,4 Millionen. Die Länder, in die die meisten Nicaraguaner emigrieren, sind Spanien, die USA, Costa Rica, Panama und Kanada. Die Migranten sind meist zwischen 18 und 40 Jahren alt und es sind mehrheitlich Frauen.

Insgesamt kann man sagen, dass sich die Migration nicht verringern wird, solange sie als eine Alternative gesehen wird, eigene Lebensziele und menschliche Lebensbedingungen zu erreichen.



Foto: Simon Lindenberg

Der mit Feuerholz betriebene Lehmofen als Standard – das passt nicht zu dem, was in allen Medien als erstrebenswert und »normal« dargestellt wird.



Foto: Privat

*Die Leiterin des Frauenzentrums in Ocotal, die Psychologin **Patricia Al-mendarez**, ist 44 Jahre alt. 2002 hat sie an der Universidad Centroamerica UCA in Managua ihren Abschluss als Psychologin gemacht und ein Masterstudium mit den Schwerpunkten Genderfragen, Gewalt und umfassende Betreuung für Frauen angeschlossen. Seit 2016 arbeitet sie für INPRHU, die Partnerorganisation von Nueva Nicaragua e.V., in dem Projekt Casa entre Nosotras.*

Cello Duo spielt im Heidehäuschen zum Jubiläum 40 Jahre Nueva Nicaragua

1984, also vor nunmehr 40 Jahren, ist unser Verein Nueva Nicaragua gegründet worden. Es waren bewegte Jahre, in denen Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Ocotal angestoßen wurden. In der Folge sind Spendengelder dorthin geflossen und Freiwillige aus Wiesbaden, aber auch aus anderen Regionen der Republik haben in den Projekten gearbeitet. Vor allem haben junge Leute ein anderes Leben und gleichaltrige Jugendliche kennengelernt und Freundschaften geschlossen.

Zu den Projekten gehörten die Kinder- und Jugendbibliothek *Las Abejitas*, der Kindergarten CDI, das Altenheim, die Montessori-Schule, aber auch das Frauenhaus oder der Jugendzirkus, die Gewährung von Stipendien, die Verbesserung der Trinkwasserversorgung, zudem die Unterstützung von Radio Segovia. Manche Einrichtungen gingen inzwischen an den Staat, etwa die Montessori-Schule oder

der Kindergarten, andere werden noch immer von unserer Partnerorganisation INPRHU betreut und mit Spendengeldern von unserem Verein (teil-) finanziert, wofür die Partnerorganisation in Ocotal äußerst dankbar ist.

Das Ganze ist jedenfalls ein Grund zum Feiern. Wir freuen uns auf Freunde und Freundinnen, die den Verein ein Stück des Weges begleitet haben. Unterhalten wird uns am Nachmittag des 11. August bei hoffentlich bestem Sommerwetter im Heidehäuschen in Wiesbaden das 2018 gegründete Cello-Duo. Elias Hauth (links) und Leo Stoll (rechts), die inzwischen studieren, spielen Rock, Pop und Klassik. Sie haben an der Wiesbadener Musik- und Kunstschule ihr Instrument gelernt und wirken bei vielen verschiedenen Orchesterprojekten mit. Das Duo hat bereits eine CD veröffentlicht und verfügt über eine ansehnliche Anhängerschaft. Genauere Angaben zum Fest folgen später (om).




**WELTLADEN
WIESBADEN**

ALLES FAIR UND FAST ALLES BIO

Kinderbücher, Belletristik,
Sachbücher, Accessoires,
Schokolade, Kaffee, Tee,
Wein und vieles mehr!

Mo bis Fr: 11 – 18:30 Uhr
Sa: 10 – 14 Uhr
(am letzten Sa des Monats bis 16 Uhr)

Oranienstraße 52
65185 Wiesbaden

Tel/Fax: 0611/373729
weltladen-wiesbaden@web.de
www.weltladen-wiesbaden.de



Nueva Nicaragua e. V.

c/o Heinz Pielert
Hackenbaum 6
D-65207 Wiesbaden
Tel. 06 11-50 99 85
info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.org

Spendenkonto Ocotal

KD-Bank Dortmund
BIC GENODED1DKD
IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

Gestaltung

Simon Lindenberg, Düsseldorf

